

## Carsharing in Waiblingen – eine echte Alternative



Strom „tanken“ ist auch in der Postplatz-Garage möglich.

Fotos: stadtmobil



Am Bahnhof ist es besonders praktisch, den Wagen abzustellen und zu laden.

### Moderne Mobilität: Gemeinsam statt jeder für sich Ein Auto kann man sich eigentlich auch sparen

Carsharing ist in Waiblingen schon seit fast 20 Jahren möglich. Mittlerweile stehen sieben Fahrzeuge von „stadtmobil“ zur Nutzung bereit – darunter zwei Elektromobile.

Es steht meistens in der Garage, frisst aber immer Geld: das eigene Auto. Nicht nur das Benzin kostet, auch Anschaffung, Wartung, Reparaturen, Steuer und Versicherung belasten das Budget. Klaus Geßlein ist 55 Jahre alt und arbeitet als Postbeamter. Sein Auto, den Geldfresser, hat er vor sieben Jahren abgekauft. Schon seit 1998 ist er jedoch aktiver Stadtmobilist. Will sagen: seit diesem Zeitpunkt ist er Mitglied im Verein „Stadtmobil e.V.“ und hat zusammen mit anderen dafür gesorgt, dass in Waiblingen Autos für die Nutzer von Carsharing zur Verfügung stehen.

Wer ein angemeldetes Mitglied von „stadtmobil“ ist, der kann zwischen sieben Fahrzeugen wählen, die in Waiblingen in der Postplatz-Tiefgarage oder beim Bahnhof auf festen Parkplätzen stehen. Man meldet seine Nutzung vorher online oder telefonisch an, öffnet das Fahrzeug mit der Zugangskarte und fährt einfach los. Nach der Fahrt stellt man das Auto

wieder an seinen Platz, die Gebühren für die Nutzung werden monatlich abgebucht.

Im Stadtgebiet von Stuttgart stehen rund 340 der roten Fahrzeuge mit dem Logo von „stadtmobil“ bereit. Dass auch im Speckgürtel von Stuttgart Carsharing möglich ist, hat mit Leuten wie Klaus Geßlein zu tun, der mittlerweile Vorsitzender des Vereins „Stadtmobil“ ist: „In den Großstädten ist das Carsharing wirtschaftlich, auf dem Land sind die Fahrzeuge aber meistens nicht so gut ausgelastet“, sagt er. In den Anfangsjahren haben die Aktiven des Vereins deshalb selbst für die Wartung der Fahrzeuge gesorgt und an Infoständen neue Mitglieder geworben, um die Kosten zu senken.

Wer heute in Waiblingen ein Nutzer von „stadtmobil“ sein möchte, muss jedoch kein Mitglied im Verein werden und in seiner Freizeit Autos warten. Carsharing mit „stadtmobil“ funktioniert in Waiblingen genauso wie in Stuttgart oder Ludwigsburg: anmelden, einsteigen, losfahren.

#### Werden Sie E-Stadtmobilist!

In Waiblingen stehen den Stadtmobilisten jedoch zwei ganz besondere Autos zur Wahl: Elektromobile vom Typ „Renault Zoe“. Die

Anschaffung dieser ziemlich teuren Fahrzeuge hätte sich „stadtmobil“ nicht ohne weiteres leisten können. Waiblingen ist aber eine Modellregion für nachhaltige Mobilität.

Das Pilotprojekt „Waiblingen e-mobil“, gefördert mit Mitteln des Verbandes Region Stuttgart, hat neben der Schaffung einer E-Bike-Ladestation und der Errichtung von Ökostromzapfsäulen auch den Kauf von zwei E-Carsharing-Autos ermöglicht. Dazu trug auch eine großzügige Förderung durch die Stadt Waiblingen bei. Wer leise, elektrisch und umweltfreundlich fahren möchte, kann das in Waiblingen ohne Aufpreis gegenüber einem normalen Auto tun. Doch noch wird von den „stadtmobil“-Nutzern der „Opel Corsa“, das vergleichbare Benzin-Fahrzeug bevorzugt, weiß Klaus Geßlein.

„Wir leben in interessanten Zeiten“, meint Angelika Stock, die Leiterin des Jugendamtes im Rems-Murr-Kreis, die selbst eine aktive Nutzerin von Carsharing ist. „Die Städte sind voll mit Autos, aber wir brauchen intelligente Mobilität“, unterstreicht Stock. Die Verbindung von Carsharing mit Elektromobilität ist zweifelsohne eine solche Lösung auf der Höhe der Zeit.

### Nutzen statt besitzen – Der Umwelt zuliebe

Das Auto als Statussymbol hat bei der jungen Generation ausgedient. „Nutzen statt besitzen“ ist der Trend der Gegenwart. So schlafen junge Leute auf Reisen lieber auf dem Sofa von Einheimischen als im Hotel oder treffen sich in Reparaturcafés, um ihr Smartphone wieder zum Laufen zu bekommen.

#### Sharing Economy

Auch das Carsharing ist ein bewährter Teil dieser „Sharing Economy“, der Wirtschaft des Teilens. Kein eigenes Auto zu besitzen, hat aber auch noch andere Aspekte. Wer weniger als 11 000 Kilometer im Jahr mit dem Auto unterwegs ist, für den ist es auch günstiger, kein eigenes Auto zu unterhalten. Er oder sie tut damit auch etwas für die Umwelt, denn wer kein Auto vor der Tür oder in der Garage stehen hat, überlegt sich die Wahl seines Verkehrsmit-

tels gründlicher und nutzt nicht nur aus Bequemlichkeit das Auto. Nicht umsonst stehen die Carsharing-Autos von „stadtmobil“ in der Regel in unmittelbarer Nähe zu öffentlichen Verkehrsmitteln – in Waiblingen etwa beim Bahnhof. Mehr als 70 Prozent der Nutzer von „stadtmobil“ haben eine Monatskarte des Öffentlichen Personennahverkehrs. Zur Arbeit fahren sie in der Regel mit Bahn, Bus oder Rad. Deshalb trägt „stadtmobil“ auch wesentlich zur Reduzierung des Autoverkehrs bei. In diesem Jahr können die Nutzer von „stadtmobil“ und VVS alles auf eine Karte setzen: 2015 wird in der Region eine neue Mobilitätskarte eingeführt. Sie gilt als Ticket für den Öffentlichen Nahverkehr genauso wie als Türöffner für die Autos von stadtmobil.

Mehr Informationen dazu im Internet: [www.stuttgart-services.de](http://www.stuttgart-services.de) (hee)



Pressetermin für den „Zoe“ im Februar 2014: Oberbürgermeister Hesky, der Leiter der Abteilung Umwelt, Klaus Läßle, und Edgar Augel, beim stadtmobil carsharing AG fürs Marketing zuständig. Foto: David

### „Für mich bedeutet Freiheit, kein Auto zu haben“

Angelika Stock leitet das Jugendamt im Rems-Murr-Kreis und fährt zu dienstlichen Terminen mit den Carsharing-Fahrzeugen von „stadtmobil“. Ein eigenes Auto hat sie schon lange nicht mehr.

*Frau Stock, warum besitzen Sie kein Auto?*

Ich hatte lange ein Auto, aber es war mich immer ein Ballast. Jetzt muss ich mich um nichts mehr kümmern: Die Autos, mit denen ich fahre, haben Winterreifen drauf, wenn sie nötig sind und sind immer in Schuss. Ich habe noch nie Probleme gehabt, seit ich im Mai 2013 angefangen habe, Carsharing zu nutzen. Dass ich kein Auto mehr besitze, hat zum einen Umweltgründe, zum anderen ist es aber auch meine Philosophie, nur das zu besitzen, was ich wirklich brauche. Für mich ist Carsharing auch ein Kostenfaktor: Ich bezahle das Auto nur dann, wenn ich es auch benutze. Das ist für mich viel günstiger.

*Müssen Sie deshalb besser planen und sind weniger spontan?*

Ich benütze Carsharing überwiegend beruflich, und meine Termine kenne ich lang genug im Voraus. Vor ein paar Wochen habe ich ein Carsharing-Auto privat gemietet und unterwegs gemerkt, dass ich es länger brauche als gedacht. Auch das war sehr unkompliziert – ich habe es einfach über die Hotline telefonisch verlängert.

*Sie fühlen sich also nicht in Ihrer Freiheit eingeschränkt?*

Für mich bedeutet Freiheit, dass ich kein eigenes Auto mehr habe!

*Haben Sie ein Lieblingsauto, das Sie bevorzugt mieten?*

Ja, das ist der Renault Zoe, das Elektroauto, das mag ich sehr. Der Zoe hat auch schon meine japanischen Freunde begeistert. Sie leben in Tokio und haben mich im Frühjahr besucht. Und waren sehr erstaunt darüber, dass man selbst in einer so ländlichen Region ein Elektroauto nutzen kann.

*Wenn Sie dienstlich ein Fahrzeug brauchen, rechnen Sie die Kosten mit dem Arbeitgeber ab?*

Genau. Zu 95 Prozent nutze ich die Carsharing-Autos beruflich. Ich lebe mitten in der Waiblinger Innenstadt und brauche selbst zum Einkaufen kein Auto, das mache ich zu Fuß. Und wenn ich doch einmal etwas transportieren muss, etwa ein neues Möbelstück, dann miete ich einen Kleintransporter von „stadtmobil“. Das ist ja das praktische: wenn ich allein unterwegs bin, nehme ich ein kleines Auto, wenn ich Gäste habe, nehme ich ein größeres wie den Astra.

*Können Sie sich vorstellen, mal wieder ein eigenes Auto besitzen?*

Nur, wenn es gar nicht anders ginge – wenn ich etwa irgendwo leben würde, wo es kein Carsharing gibt. Ich möchte das Verkehrsmittel nutzen, das für mich am günstigsten und am bequemsten ist. Lange Strecken bin ich schon immer sehr gerne mit dem Zug gefahren, etwa zu meiner Familie nach Westfalen oder zu Freunden nach Berlin. Und im Rems-Murr-Kreis nutze ich die Autos von „stadtmobil“.

*Die Fragen stellte Dorothee Schöpfer, freiberufliche Redakteurin; Foto: privat.*



## So einfach funktioniert's: Carsharing in Waiblingen

Für die Anmeldung bei „stadtmobil“ sind lediglich ein Personalausweis und ein gültiger EU-Führerschein notwendig. Montags zwischen 15 Uhr und 17 Uhr können die künftigen Stadtmobilisten in Waiblingen ins Marktdreieck in der Kurzen Straße 24 kommen, 2. OG, Zimmer 221. Eine Terminvereinbarung unter ☎ 0711 94543635 ist erwünscht.

Ansonsten kann man sich im Büro von „stadtmobil“ in der Stuttgarter Innenstadt anmelden – Tübinger Straße 15, geöffnet von Montag bis Freitag von 10 Uhr an.

Bei der Anmeldung erhält man die Zugangskarte und kann fortan alle 460 Fahrzeuge in der Region Stuttgart bzw. mehr als 3 500 Fahrzeuge im Bundesgebiet nutzen. Außer einer geringen monatlichen Grundgebühr bezahlt man nur die tatsächlich genutzten Zeiten.

#### Standorte

Die sieben Fahrzeuge in Waiblingen vom „Toyota Aygo“ bis zum Neun-Sitzer-Kleinbus „Ford Custom“ stehen an drei Stationen bereit:

- Alter Postplatz in der Tiergarage
- am Busbahnhof (beim Bahnhof)
- am Bahnhof im P&R-Parkhaus, dort sind auch die Elektroautos zu finden.

Die „stadtmobil“-Fahrzeuge stehen auf festen, markierten Stellplätzen und sind dort

nach der Fahrt auch wieder abzustellen.

#### Preisbeispiel

Bei „stadtmobil“ stehen unterschiedliche Tarife zur Wahl, auch für Wenignutzer. Es gibt dazu Ermäßigungen für Studenten und Auszubildende sowie passende Konditionen für Geschäftsleute. Die Größe des Autos bestimmt die zu zahlenden Kosten. Im Tarif Classic kostet beispielsweise die einmalige Aufnahmegebühr 50 Euro, die monatliche Grundgebühr beträgt 11 Euro und die Stunde beim E-Auto 2,20 Euro. Dazu kommt ein Kilometergeld von 0,22 Euro pro Kilometer. Das Benzin bzw. der Strom ist dabei inklusive.

#### Nutzung

Wird ein Carsharing-Fahrzeug benötigt, bucht man es telefonisch oder übers Internet. Dies ist kurzfristig oder bis zu sechs Monate im Voraus möglich. Das gebuchte Fahrzeug öffnet man mit der Zugangskarte von „stadtmobil“ und bestätigt die Berechtigung mit der Eingabe einer PIN. Nach der Fahrt muss das Auto in einem sauberen Zustand mit mindestens viertelvollem Tank zurück an seinen Stellplatz gebracht werden. Die Kosten für Kraftstoff und Reinigung werden von „stadtmobil“ übernommen.

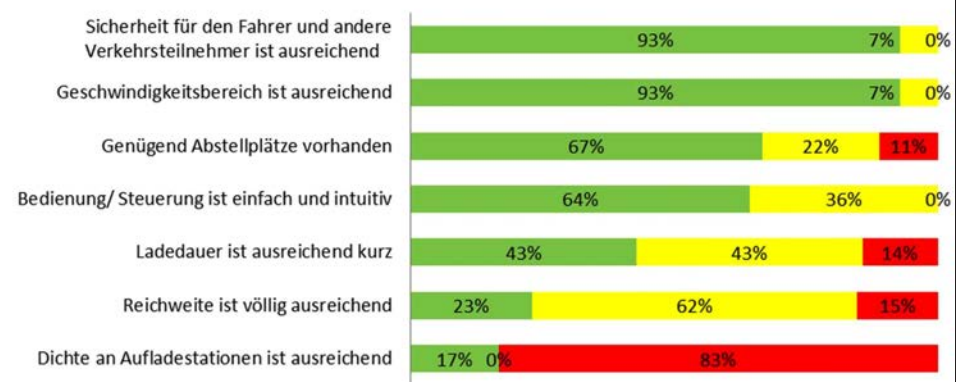
Weitere Informationen im Internet: [www.stadtmobil-stuttgart.de](http://www.stadtmobil-stuttgart.de).



Unkompliziert und umweltfreundlich – „stadtmobil“ macht rasch mobil.

### Welche positiven Erfahrungen haben Sie mit E-Fahrzeug gemacht?

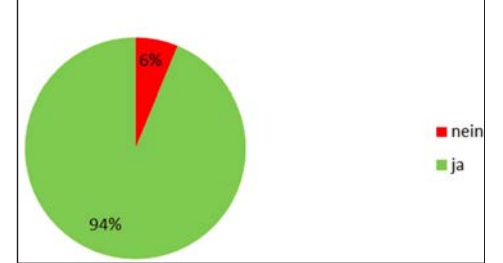
■ trifft zu ■ teilweise ■ trifft eher nicht zu



### Studie begleitet Projekt Waiblingen e-Mobil

Nahezu alle Nutzer der Elektrofahrzeuge empfehlen die „Renault ZOE“ weiter und würden diese auch für weitere Carsharing-Fahrten wiederholt nutzen.

#### wiederholte Nutzung/ Weiterempfehlung



Dabei stehen die Sicherheit für den Fahrer und andere Verkehrsteilnehmer sowie der mit den ZOE's mögliche Geschwindigkeitsbereich im Vordergrund. Die Fahrzeuge bestechen ebenso durch ihre einfache und intuitive Steuerung und Bedienung wie durch ihre kurze Ladedauer. Auch Werner Frey, der als Verkehrsplaner das Projekt Waiblingen e-Mobil begleitet und evaluiert, sieht im Angebot von elektrischen Fahrzeugen im Carsharing einen mehrfachen Nutzen. Der Verkehrssektor in Deutschland hat einen Anteil am Endenergieverbrauch von etwa 30 Prozent. Auch der Anteil des Verkehrs am CO<sub>2</sub>-Ausstoß ist mit circa 20 Prozent erheblich. Berücksichtigt man zudem die seit Jahren steigende Verkehrsleistung, so machen die Zahlen deutlich: Energie- und Mobilitäts-

wende müssen gemeinsam gedacht und angepackt werden. Zum einen sind die Fahrzeuge sehr umweltbewusst. Darüber hinaus sind sie aber auch trotz ihrer begrenzten Reichweite ideal fürs Carsharing geeignet, da der Durchschnitt aller Fahrtenprofile ohnehin deutlich unter 100 km liegt. Die positiven Rückmeldungen der Waiblinger Nutzer bestätigen dies.



Schick unterwegs – so sieht der „Renault Zoe“ aus.